

## 25 jähriges Jubiläum der Konviventia mit dem semiariden Klima

Aufgrund der Folgen von Dürrekatastrophen (besonders der Dürrejahre 1981 bis 1983, die über 1 Million Menschen als Todesopfer verzeichnete,) und der Behauptung, dass die semiaride Region aufgrund der klimatischen Bedingungen nicht lebensfähig sei, wurde vor 25 Jahren die Nichtregierungsorganisation Irpaa gegründet. Der damalige Bischof Dom José Rodrigues der Diözese Juazeiro spielte hierfür eine sehr entscheidende Rolle und war auch erster Präsident von Irpaa für zwei Amtsperioden. Seit dem 17. April 1990 besteht nun das Instituto Regional da Pequena Agropecuaria Apropriada – IRPAA - Das regionale Institut für angepasste KleinbauernInnenlandwirtschaft und Tierhaltung – mit seiner Hauptaufgabe und Berufung, mit dem Auftrag pädagogische, technische und politische Arbeit zu leisten und vor allem zu zeigen, dass ein gutes und nachhaltiges Leben in der semiariden Region Brasiliens (so groß - wie die Flächen Deutschlands und Frankreichs zusammen) möglich ist, wenn im Einklang mit den Charakteristiken der Gegend gelebt wird. Das Problem ist nicht die Trockenheit oder andere klimatische Gegebenheiten sind, sondern die soziale Ungerechtigkeit.



Dom José Rodrigues bei seinem Abschied von Juazeiro - Der damalige Koordinator José Moacir dos Santos überreicht ihm ein T-Shirt von Irpaa.

Bischof Dom José Rodrigues drückte es so aus:

**„Im Nordosten fehlt es nicht an Wasser sondern an Gerechtigkeit“.**

Dies wurde auch der Leitsatz der Arbeit von Irpaa und ist auch bis heute wesentlich und präsent.



Dom José Rodrigues



Am Begräbnistag (11.09.2012) von Dom José Rodrigues brachten wir dieses Spruchband an der Kathedrale an.

**„Diese Organisation, die heute bescheiden beginnt, kann sehr wichtig und wer weiß, entscheidend für unsere Region sein.“**  
**Bischof Dom José Rodrigues am 17.4.1990**

Jetzt, 25 Jahre später, zeigte sich, wie wichtig die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima für die Menschen und für die gesamte Region ist. Denn dadurch wurde deutlich, dass es möglich ist, in dieser Gegend zu leben und vor allem in Würde, wenn den Familien besonders die Rechte auf Land, Wasser, Nahrung, Schulbildung, etc. gewährleistet wird.

Dies ist nicht vom Klima abhängig, sondern davon, dass die Menschen Informationen über angepasstes Leben und Wirtschaften erhalten, sich organisieren und diese Rechte einfordern. Viele Schritte wurden gegangen; die Richtigkeit unserer Arbeit lässt sich z.B. anhand der letzten großen Dürrejahre 2010 bis 2014 zeigen, denn keine Menschen in der ländlichen Region starben an den Folgen der Dürre. Natürlich gibt es noch vieles zu tun, auch muss die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima noch an viele Familien und Landgemeinden weitergegeben werden. Der Rückblick auf die 25 Jahre soll besonders dazu beitragen, dass die Arbeit unter der aktuellen Notwendigkeit der Familien und Landgemeinden weitergeführt wird. Die Konviventia ist nicht statisch sondern wird ständig weiterentwickelt.

<sup>\*)</sup> Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe



## 25-JÄHRIGES JUBILÄUM – DIE FEIERLICHKEITEN

In der Woche vom 14. bis 18. April 2015 fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten, im Kulturzentrum von Juazeiro und auf dem Schulungszentrum - Dom José Rodrigues - von Irpaa, statt.

Während dieser Tage gab es verschiedene Aktivitäten: Workshops über die Themen Land und traditionelle Landgemeinden, Klima und Wasser im semiariden Gebiet, agroökologische angepasste landwirtschaftliche Produktion und Tierhaltung, Kommunikation im semiariden Gebiet, der an die Realität angepasste Schulunterricht. Denn dies sind die Hauptthemenbereiche des Irpaa. Die Workshops waren sehr zahlreich besucht. Und viele TeilnehmerInnen gaben eine positive Rückmeldung. Denn für einige waren es auch zum Teil neue Themen, die aber großes Interesse hervorriefen.



Harald Schistek bei der Eröffnungsrede



Workshop Land und Landgemeinden

Jeden Tag nahmen an den Feierlichkeiten über 450 Menschen teil. Die Mehrheit des Publikums kam aus den Landgemeinden von vielen Landkreisen des semiariden Gebietes, außerdem SchülerInnen und LehrerInnen, sowie VertreterInnen von sozialen Gruppen, Basisgruppen, Kirchengemeinden und auch von Regierungsorganisationen.

In den folgenden Tagen gab es Gesprächs- und Vortragsrunden, die zu Reflexionen anregen sollten über die verschiedenen Blicke über und auf das semiaride Gebiet. Hierbei gaben unter anderem Vertreter der Vereinigung der Rechtsanwälte der ländlichen Familien – AATR, Vertreter von Embrapa (Landwirtschaftliches Forschungsinstitut), Professoren der Staatlichen Universität des Sao Franciscotales, sowie des Nationalen Institutes der semiariden Region im Bundesland Paraíba Einblicke in die Arbeit.

Sehr wichtig waren auch die Vorträge und Diskussionen zum Thema „Zwischen Trockenheit bekämpfen und der Konviventia mit dem semiariden Klima – Notwendigkeit angepasster, öffentlicher Entwicklungspolitik“.

*(Anmerkung: Früher hieß es immer, dass die Trockenheit bekämpft werden muss, jedoch können klimatische Faktoren nicht bekämpft werden, sondern es muss gelernt werden, mit dem Klima im Einklang zu leben. In diesem Sinne bedarf es auch einer speziellen angepassten öffentlichen Entwicklungspolitik für diese Region.)*

Hierbei bereicherten die Gesprächsrunde Roberto Marinho vom Arbeitsministerium, der Professor der Staatlichen Universität Alagoas, Alamo Pimentel, Vertreter der ASA - Artikulierung im semiariden Gebiet, Naidison Baptista und die Vertreterin der Resab (Dachverband der angepassten Schulbildung), Edineusa Ferreira die Debatten.



Die Aktivitäten waren sehr zahlreich besucht



“Vor Irpaa hatten wir Nichts, die Landgemeinden waren sehr schwach, nachher lichtetete sich alles”

Frau Zelia - Landgemeinde in Massaroca - trug auch ein Gedicht vor, dass sie in Anerkennung der Arbeit von Irpaa geschrieben hatte.

Außerdem stellten Vertreter von Nichtregierungsorganisationen die Erfahrungen ihrer Arbeit vor: Caritas National, SASOP IRPAA und die Universität Venedig.

Im weiteren Verlauf gab es auch die Beteiligung von RegierungsvertreterInnen, dem Minister des Landesministerium für Ländliche Entwicklung in Bahia, Vertreter des Ministerium für soziale Entwicklung, Brasilia, Sekretärin der Stadtverwaltung von Jaboatão dos Guararapes/Pernambuco, Vertreter der Gruppe der „Parlamentarier für die Konviventia mit dem semiariden Klima“, vertreten durch einen Stadtrat von Uauá und dem Direktor des Landw. Forschungsinstitutes Embrapa für das semiaride Gebiet in Petrolina.

Jedoch der am meisten beachtete Teil der Feierlichkeiten waren zweifellos die Reden der Familien aus dem Landesinneren. Es waren ganz bestimmt Beiträge, die sehr wichtig für die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima sind. Denn diese Familien sind ja die Hauptakteure unserer Arbeit. Wenn sie die Konzepte nicht angenommen, umgesetzt und nicht ihre Zeit und ein offenes Ohr geschenkt hätten, wären die Aktivitäten nie in der Form und mit diesen positiven Ergebnissen durchgeführt worden.

Dieser Teil der Feierlichkeiten war auch derjenige, bei dem viele Tränen flossen, die ans Herz gingen, wobei verstanden wurde, wie wichtig die einzelnen Arbeiten für die Familien sind und was sich dadurch geändert hat.

Es war sehr ergreifend zu erleben, dass Männer, Frauen, Jugendliche vor einem Publikum von über 450 Menschen das Mikrofon in die Hand nahmen und ihre Lebensgeschichte erzählten und wiederholt von ihnen gesagt wurde, dass es die Zeit „vor der Konviventia und nach der Konviventia und der Arbeit von Irpaa gibt“. Eigentlich unbeschreiblich Momente.

Frauen, Männer, Jugendliche aus den Landgemeinden sprechen über die Wichtigkeit der Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima für ihr Leben, Familie und Landgemeinde.



Herr Iremar Joaquim da Conceição, Landgemeinde Cachoeirinha, in Juazeiro



Frau Edite Rodrigues, Landgemeinde in Uauá



„Irpaa ist nicht nur eine NGO, sondern auch eine Schule mit wichtigen Informationen und Freundschaft, im Großteil der Region des Sao Francisco Tales“, Herr João Antônio de Barros, Landgemeinde in Sento Sé

## Hauptpunkte über die Konviventia mit dem semiariden Klima

Während des Großteils der Debatten und Gespräche wurden als sehr wichtig an der Arbeit des Irpaa mit der Konviventia mit dem semiariden Klima einige Punkte besonders hervorgehoben: Darunter vor allem die Vermittlung von Informationen und Kenntnissen über das an die Realität angepasste Leben der Familien der Landgemeinden, Jugendlichen, Kindern, LehrerInnen, und VertreterInnen von Basisgruppen. Damit wurde nicht nur ein Verständnis für die Region vermittelt, sondern auch die Schwachpunkte und vor allem die Möglichkeiten erkannt, die diese Gegend bietet. Die neuen angepassten Technologien, dienen dabei als Strategie für eine bessere Lebensqualität. Die Kenntnisse und Erfahrungen der Bevölkerung werden respektiert und mit eingebunden, ohne dabei die wissenschaftlichen Kenntnisse zurückzustellen.

Von den TeilnehmerInnen wurden vor allem auch die Schulungen und Kurse für Männer, Frauen und Jugendliche und das verwendete didaktische Material als sehr anschaulich und leicht verständlich gelobt und dass es die TeilnehmerInnen mit nach Hause nehmen, um so als MultiplikatorenInnen der Konviventia wirken zu können.

Auch die Wichtigkeit der Arbeit in Dachverbänden, Artikulierungen und die Organisation der Familien in Vereinigungen und Genossenschaften wurde immer wieder betont. Sowie die Landfrage, vor allem Land in ausreichender Größe unter der gegebenen semiariden Situation, als Basis für die Konviventia mit dem semiariden Klima.

Die Notwendigkeit der Konviventia mit dem semiariden Klima wurde von allen Vortragenden, auch aus institutionellen und Regierungsbereichen, als unablässig betont und somit dieser Vorschlag gestärkt. Auch in Bezug der Forderung einer öffentlichen, staatlichen Entwicklungspolitik der Konviventia mit dem semiariden Klima zu schaffen, wurde Irpaa als Vorreiter genannt.

Die Konviventia wurde als angepasste Entwicklungsstrategie gesehen, die weit über das westliche Entwicklungsparadigma hinausgeht und viele emanzipatorische Schritte beinhaltet, die wichtig sind für **„Eine andere Welt ist möglich“** (Aufruf der Sozialforen).

„Irpaa öffnet Türen, zeigt Wege und konstruiert in Gemeinschaft. Das Ergebnis dieser 25 Jahre der Änderungen ist sichtbar in vielen Landgemeinden, die heute die Viabilität der Familienlandwirtschaft zeigen. Leute die schaffen und umsetzen, und so Plätze des Lebens und Zusammenlebens aufbauen. AMAFE (eine BauerInnenvereinigung) dankt Irpaa für die Unterstützung und gratuliert zu seinen 25 Jahren“. (Cristiane Ribeiro, Landgemeinde in Curaçá)

## VISIONEN, DER BLICK IN DIE ZUKUNFT,.....

### Vorschläge

Wiederholt wurde betont, dass es wichtig ist, noch mehr auf die Jugendlichen im semiariden Gebiet zuzugehen, besonders hinsichtlich von Projekten und Programmen speziell für diese Gruppe. Hierbei wurde auch der große Stellenwert aufgezeigt, der den kulturellen Traditionen und Bräuchen zu kommt. Denn oft wird diesen Themenbereichen wenig Bedeutung zugemessen.

### WEITERE SCHRITTE

Als unerlässlich wurde bezeichnet, sich verstärkt für Implementierung der Nationalen Politik der Konviventia mit dem semiariden Gebiet einzusetzen und auch weiterhin bei der Ausarbeitung der Vorschläge mitzuwirken.

Auch die Fortsetzung der technisch-politischen Schulungen, mit besonderem Augenmerk auf die ländliche Jugend.

Die vielen gesammelten Erfahrungen müssen in den verschiedenen Bereichen (Medien, Universitäten, Schulen, Basisgruppen, Regierungsorganisationen, etc) verbreitet werden.

Stärkung der Initiativen von gemeinschaftlichen, kollektiven Produktionsgruppen, mit Blick auf eine angepasste Produktion in den verschiedensten Bereichen.

## 25-JÄHRIGES JUBILÄUM – DIE FEIERLICHKEITEN

Außerdem gab es während der gesamten Woche sehr viele kulturelle Darbietungen von Gruppen aus dem Landesinneren und/oder der Gegend um Juazeiro.



**Produkte der Familienlandwirtschaft**

An den Abenden fand jeweils ein Markt der Produkte der Familienlandwirtschaft statt, wo den TeilnehmerInnen des Events und den BesucherInnen gute und gesunde Produkte, Obst, Gemüse, weiterverarbeitete heimische Früchte, Kosmetikprodukte, sogar Umbu-Bier, sowie Handarbeiten aus dem Landesinneren angeboten wurden.



**Eine Kinder- und Jugendgruppe aus Curaçá führt traditionelle Tänze auf**

Am letzten Tag wurde am Vormittag der Abschlussgottesdienst mit dem Pfarrer von Curaçá Joao Mendes Sena gefeiert. Dabei bestärkte Pfarrer Joao dass Irpaa die Gemeinden motiviert, aber dass die Transformationen von den Landgemeinden ausgehen muss, dass sie die Protagonisten dieser Geschichte sind und dass daher ihre Präsenz sehr wichtig ist bei dieser Jubiläumsfeier. Pfarrer Joao ging auch auf die Situation der Familien in den Agrovilas ein, die heute in großen Schwierigkeiten leben. Sie mussten vor 30 Jahren dem Staudammbau weichen und leiden heute noch unter den Konsequenzen der Vertreibung aus ihren Heimatgemeinden. Wiederholt bestärkte er die Wichtigkeit der Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima. Mit viel Musik, Hoffnung und vor allem auch Worte der Aufforderns zum Weiterarbeiten zu



**Pfarrer João Sena beim Abschlussgottesdienst**



**Beim Abschlussgottesdienst**

Gunsten der Konviventia mit dem semiariden Klima wurde der Gottesdienst beendet. Im Anschluss daran gab es ein gemeinsames Mittagessen mit den TeilnehmernInnen und am Nachmittag wurden neue Veröffentlichungen von Irpaa vorgestellt. Kulturelle Darbietungen, Theateraufführungen, etc. ließen diesen letzten Tag der Veranstaltungen ausklingen. Am Abend wurde noch im Kulturzentrum von Juazeiro die neue Musik-CD „Chao Brasileiro“ - Der brasilianische Boden, von Roberto Malvezzi – besser bekannt als Gogo, dem Publikum vorgestellt. Dieser Abend ging mit der Beteiligung von 2 weiteren Musikgruppen aus Sobradinho „Fe e Axe“ und die „Caboclos“ mit viel Tanz, vor allem dem Forro, zu Ende.

**„Wer die Glückwünsche erhalten soll, ist nicht Irpaa, sondern die Landgemeinden, die die Arbeit von Irpaa erhalten. Ich bin stolz darauf sagen zu können, dass ich nie von meiner Landgemeinde Lages da Aroeira weggegangen bin, um ein Leben in einer anderen Region zu versuchen, denn ich habe gelernt, dass es möglich ist hier gut zu leben“** (Herr Valdivino Rodrigues, Lages das Aroeiras, Uauá)

**„Heute bezeichne ich Irpaa als Teil meiner Familie. Die Schule der Konviventia mit dem semiariden Klima war sehr wichtig für mich und das Leben in meiner Landgemeinde. Dabei hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu reden, zu erzählen, angehört zu werden. Ich bin aus dieser Schule nicht nur als Landwirt weggegangen, sonder als Techniker und Agronom.“** (Herr José de Deus Ferreira, Caladinho, Curaçá)

**AN DIESER STELLE MÖCHTEN WIR UNS AUCH BEI ALLEN FREUNDEN, FREUNDINNEN, SOLIDARITÄTSGRUPPEN UND ORGANISATIONEN AUS DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG, SOLIDARITÄT UND VERTRAUEN BEDANKEN!**